

STIMME DES TROSTES

2. Korinther 1,3+4



89. Jahrgang
Ausgabe Nr. 2
Juni 2021



Die Folgen der Auferstehung Jesu

3. Teil von 3 Radiobotschaften über die Auferstehung Jesu Christi vom April 1995 von **Peter Steiner**

Im Blick auf das gewaltige Werk, das Jesus Christus durch sein Sterben und seine Auferstehung für die Menschheit vollbracht hat, wollen wir nun 1. Korinther 15,20-23 betrachten: «Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt; er ist der Erstling der Entschlafenen geworden. Denn weil der Tod durch einen Menschen kam, so kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen; denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus; danach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft.»

Unser Glaube beruht auf der Tatsache, dass Christus von den Toten auferstanden ist: «Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden.» (1. Kor. 15,17) Die **Gotttheit Christi** findet ihre feste Bestätigung in seiner Auferstehung, denn der Herr Jesus ist erwiesen als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geist, der

da heiligt, durch die Auferstehung von den Toten. (Röm. 1,4) Es wäre logisch, an seiner Gottheit zu zweifeln, wenn er nicht auferstanden wäre. Überdies hängt **Christi Herrschaft** ganz von seiner Auferstehung ab, denn dazu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, dass er über Tote und Lebende Herr sei. (Röm. 14,9)

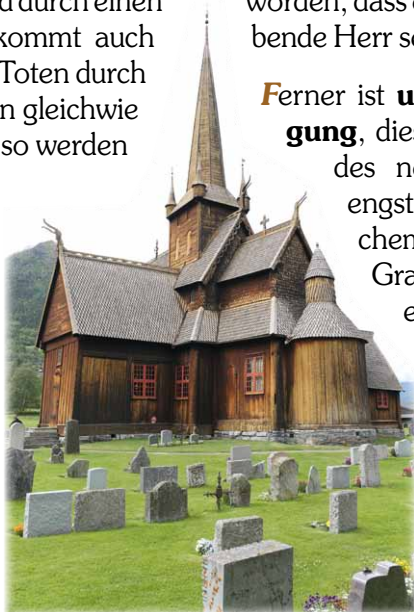
Ferner ist **unsere Rechtfertigung**, dieser köstliche Segen des neuen Bundes engste mit Christi herrlichem Sieg über Tod und Grab verknüpft, denn er ist um unserer

Sünden willen dahingegeben und um unserer Rechtfertigung willen auferweckt. (Röm. 4,25) Ja, noch mehr: Sogar **unsere Wiederge-**

burt steht im Zusammenhang mit seiner Auferstehung, *denn Gott hat uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.* (1. Petr. 1,3) Und es ist vor allem gewiss, dass auch **unsere**

Auferstehung im Sieg Jesu über Tod und Hölle ruht, denn wir lesen in Römer 8,11: «Wenn aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.» Ist Christus nicht auferstanden, so werden wir auch nicht auferstehen. Wenn er aber auferstanden ist, so sind auch die, welche in Christus entschlafen sind, nicht verloren, sondern sie werden in ihrem Fleisch Gott sehen. (vgl. Hiob 19,26)

So läuft die silberne Schnur der Auferstehung durch alle Segenserfahrungen des Gläubigen, von seiner Wiedergeburt bis zu seiner Auferstehung, und fasst sie alle in eins zusammen. Wie wichtig darf deshalb diese grosse Heilstatsache dem Kind Gottes werden und wie darf es sich hoch darüber freuen, dass sie über alle Zweifel feststeht. «Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.» (1. Kor. 15,20) «**Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.**» (1. Kor. 15,22)





Alle Bilder dieser Ausgabe stammen von Anne und Emanuel Steiner vom Juli 2015 in Norwegen

Jesus hat nicht nur unsre Seelen aus Sünde und Tod erlöst, sondern auch unsre Leiber. Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist? (vgl. 1. Kor. 6,19) Wenn der Herr sein gefangenes Volk aus dem Lande des Feindes befreien wird, so wird er keines ihrer Gebeine in der Gewalt des Gegners lassen. Die Herrschaft des Todes wird am Tage der Auferstehung gänzlich gebrochen. Nach dem leiblichen Tod werden wir bis zu jenem Tag unseren irdischen Leib verlassen, um daheim zu sein bei dem Herrn (2. Kor. 5,8), aber bei der Annahme, das heisst der Erlösung des Leibes (vgl. Römer 8,23), sollen wir unser volles Erbteil erlangen. **Wir hoffen und glauben an eine vollständige Wiederherstellung.**

Erich Sauer sagt es sehr fein: Wir haben nicht nur ein zwei Drittel, sondern ein drei Drittel Heil. Jetzt ist der Leib tot um der Sünde willen und daher leidet er Schmerz und geht der Auflösung entgegen. Der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. In der Auferstehung indes soll auch der Leib lebendig gemacht werden und die Auferstehung soll für den Leib sein, was die Wiedergeburt für die Seele und den Geist gewesen ist. So soll unsre Menschheit vollständig von den Folgen des Falles befreit werden. **Jesus Christus hat durch sein vollkommenes und sündloses Menschsein für uns die vollkommene Wiederherstellung ermöglicht, die mit der Erlö-**

sung unseres Leibes bzw. dem Erhalt des Auferstehungsleibes am Tag seiner Erscheinung ihren Höhepunkt erlangen wird. (vgl. 2. Kor. 5,4; Phil 3,21; Röm. 8,23) Dann dürfen wir wissen, dass in der Auferstehung unser ganzes Wesen voll Friede sein wird. Jesus Christus hätte nicht gesagt: Friede sei mit euch! wenn nicht ein tiefer Friede in ihm selber gewesen wäre.

Er war gelassen und ruhig, es war viel Friede in seinem ganzen Leben aber nach der Auferstehung wird sein Friede besonders sichtbar. Es ist kein Streiten mehr mit den Schriftgelehrten und Pharisäern, es ist kein Kämpfen mit irgendjemandem da, nachdem unser Herr auferstanden ist. Der Feind tritt ihm nicht mehr in den Weg, er ist für ein und allemal ein Besiegter. So wird unser Leben sein, wir werden mit ewigem Frieden überflutet werden und niemals wieder umhergeworfen von Unruhe, Schmerz, Not, Verfolgung oder Sünde. Eine unendliche heilige Ruhe soll unsern Leib, Seele und Geist die ganze Ewigkeit hindurch bewahren. Was für ein Gnadenwerk ist es, denn dann werden wir unsere Heimat in der Gemeinschaft der Heiligen für ewig gefunden haben.

Als der Herr Jesus Christus auferstanden war, da war der erste Versammlungsort, wohin er sich begab, das Zimmer, wo seine Jünger waren. Sein erster Abend war mit denen, die er liebte. Ebenso werden wir, wo wir auch sind, Gemeinschaft mit den Heiligen suchen und finden. **Ich erwarte mit Freuden viele von Euch, meine lieben Leserinnen und Leser, im Himmel anzutreffen, Euch zu kennen und mit Euch Gemeinschaft**

zu haben. Ich möchte in der Ewigkeit nicht umherschweben, ohne eine Persönlichkeit, inmitten einer Gesellschaft von unbestimmten und unbekanntem Wesen. Das würde kein Himmel für mich sein. Nein, Brüder und Schwestern, wir werden bald wahrnehmen, wer unsere Gefährten sind und werden uns an ihnen und in unserm Herrn freuen. Es könnte keine Gemeinschaft zwischen unbekanntem Wesen geben.

Ihr könnt keine Verbindung mit Leuten haben, die ihr nicht wieder erkennt. Und darum erscheint es mir höchst klar, dass wir in der Ewigkeit Verbindung mit anderen durch Wiedererkennung haben und unsere himmlischen Leiber werden zur Wiedererkennung helfen und an der Gemeinschaft teilhaben.

Wie der auferstandene Christus den Weg einschlägt zu jenem oberen Zimmer seiner elf Jünger, so werden auch wir in die obere Heimat der Gemeinschaft der Heiligen gesammelt sein, um ewig daheim zu sein.

In der Ewigkeit werden wir uns an alle guten Dinge erinnern, die wir mit Gott und Menschen erlebt haben. Bemerken Sie, wie der auferstandene Heiland sagt: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war (Luk. 24,44). Er hatte seinen früheren Zustand nicht vergessen. Ich denke, Dr. Watz hat recht, wenn er sagt:





«Wir werden mit Freude und Entzücken auf unsere ... Arbeit blicken. Es ist freilich eine geringe Sache und wahrscheinlich werden wir viel mehr Freude am Wirken... unseres Erlösers haben, aber doch werden wir uns des ganzen Weges erinnern, den der Herr, unser Gott uns geführt hat. Und wir werden miteinander davon reden. Im Himmel werden wir an unsere fröhlichen Ruhetage auf dieser Erde denken, als unsere Herzen in uns brannten, weil Jesus sich uns nahte. Da Jesus nach seiner Auferstehung von den Dingen spricht, die er gesagt hatte, während er noch bei seinen Jüngern weilte, so nehmen wir wahr, dass der Strom des Todes unsere Vergangenheit nicht vollständig auslöscht und vergessen lässt. Wir sollen auferstehen mit einer Menge heiliger Erinnerungen, die unseren Geist bereichern. Der Tod wird für uns nicht Vergessenheit sein, denn er war dies nicht für Jesus. Vielmehr werden wir nachsinnen über die Gnadenerweisungen Gottes und ihm dafür Lob und Dank darbringen.»

Liebe Leserinnen und Leser, ich möchte schliessen mit der einen Bitte, dass der Heilige Geist Euch in die Stille führt, damit Ihr auch Euren persönlichen Anteil an der Aufer-

stehung Jesu überdenkt, ob ihr IHN habt oder nicht. Möge der Heilige Geist Euch ein persönliches Ergreifen dieser wesentlichen Wahrheit geben. Ihr selber sollt von den Toten auferstehen, darum fürchtet Euch nicht zu sterben.

Wenn du aber keinen Anteil an Christi Auferstehung von den Toten hast, so wirst du auch nicht auferweckt und seinem verklärten Leib gleich werden. Wenn Du Dein Leben mit Gott noch nicht in Ordnung gebracht hast, so musst du im Tode bleiben mit keiner anderen Aussicht, als ein schreckliches Warten des Gerichtes und des Feuereifers Gottes. Ändere diesen Zustand gerade jetzt. Mache Jesus durch ein aufrichtiges Gebet zum Herrn deines Lebens. Glaube in Deinem Herzen, dass Gott Ihn aus den Toten auferweckt hat: «Wer den Namen des Herrn anruft, der soll errettet werden.» (vgl. Römer 10,6-13) Jesus sitzt zur rechten Gottes und tritt als unser Hohepriester für uns ein. Deshalb dürfen wir mit Freimütigkeit vor den Thron der Gnade treten zur rechtzeitigen Hilfe. (Hebräer 4,15-16)

Der Herr segne Sie.

Peter Steiner

3. Teil von 3 Radiobotschaften von **Peter Steiner**, heimgegangen zu seinem Herrn am 14.11.20, überarbeitet durch Emanuel Steiner.



Persönliches Wort

Liebe Leserinnen und Leser, Jesus Christus kommt bald! Lasst uns freudig bereit sein und unsere Lampen voller Öl haben, wenn es heisst, geht aus, dem Bräutigam entgegen. Jesus Christus hat uns teuer erkauft, darum wollen wir wachen und es nicht zulassen, dass wir der Menschen Knechte werden. Wir wollen IHM nachfolgen und seine Zeugen sein durch Wort und Tat, wobei wir jeden Gedanken gefangen nehmen unter den Gehorsam des Christus.

Wir sind Erben Gottes und Miterben Christi und wir lassen uns unserer Erbe nicht rauben. Unser Herr und Retter ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens und wir richten unsere Blicke auf IHN. Wir lassen uns durch die Anfechtungen des Feindes nicht aus dem Stand der Liebe bringen. Gott ist Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm. (vgl. 1. Joh. 4,16)

Die nächste Stimme des Trostes wird Ende September erscheinen. Die Homepage wird in einem 1. Teil bis Ende Juni und in einem 2. Teil bis Mitte August fortlaufend ergänzt mit Schriften, Radiobotschaften und evtl. auch Livebotschaften.

Wir danken allen lieben Leserinnen und Lesern für Ihre Gebete und Beiträge. Ein Dienst wie JECAM International, der **Jesus Christus Allen Menschen gross machen will**, braucht in erster Linie Unterstützung im Gebet. Wer Gebets-Partner werden möchte, darf sich gerne per Brief, Telefon oder eMail melden, damit wir Ihnen unsere Gebetsanliegen mitteilen können.

Gott segne Sie überreich gemäss 2. Korinther 9,8.

Ihr Emanuel Steiner



Schwermut und ihre Heilung

2. Teil
von Samuel Furrer

Der Gerechte wird nicht durch seine Gefühle, sondern durch seinen Glauben leben. (Röm 1,17) Der Glaube steht höher als alle Gefühle!

Damit wir uns im Glauben üben können, schickt uns Gott Zerbrechungswege (*). Statt dass man sich für diese Zerbrechungswege bedankt und sich erziehen lässt, wird man schwermütig. Das ist gerade so, wie wenn ein Mann zu seiner Frau sagen würde: «Du hast bereits zehn Hüte im Schrank, zu einem neuen Kauf muss ich nein sagen!» und die Frau dann schwermütig würde, weil der Mann nein sagt. Wäre da die Schwermut nicht unberechtigt? Die Frau müsste doch einfach denken: «Mein Mann hat recht, es genügt, was ich habe.» **Nicht alle traurigen Menschen sind zu trösten, wenn sie weinen; vielleicht ist auch einmal ein energisches Wort am Platz.** Aber jeder Fall ist anders, das zu wissen ist wichtig. Es gibt auch schwermütige Menschen, die unbewusst und ahnungslos unter satanische Einflüsse geraten sind oder es kann auch Vererbung sein (z.B. durch okkulte Handlungen von Vorfahren). In einem solchen Fall, wo Vererbung im Spiel ist, braucht es einen stellvertretenden Glauben oder von der betreffenden Seele einen kühnen Vorstoss gegen die Macht der Finsternis, unter deren Einfluss sie gekommen ist.

Es gibt schwermütige Kinder Gottes und schwermütige Weltmenschen.



Schwermütige Kinder Gottes sind entweder betrogen vom Feind oder sie haben sich vom Unglauben blenden oder verführen lassen. Ein Gotteskind, das versöhnt ist mit seinem Gott und alle Gottesverheissungen für sich in Anspruch nehmen kann, kommt im Grunde genommen nicht aus dem Danken heraus. Da hat die Schwermut doch keinen Platz; denn jemand sagt: «In der Dankesluft hält es der Teufel nicht lange aus.» Und in Psalm 91,7 heisst es: «Ob tausend fallen zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.» Welch herrliche Verheissungen haben wir doch! Und wenn denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen (vgl. Röm. 8,28), gibt es keine Ursache zum Jammern und Klagen, sondern nur zum Danken. Ein Gotteskind ist in einer erhabenen Stellung und in einem erhabenen Glaubensstand. Wenn es vergessen oder vernachlässigt wird, wenn es sogar mit Fleiss in die Ecke gestellt wird, so kann es alles aus Gottes Hand nehmen und danken und muss deshalb nicht schwermütig werden und grübeln, denn es glaubt: «Das hat Gott gesandt, das muss mir zum Besten dienen.» Du hast keine Ursache, so ein trauriges Gesicht zu machen. Wenn ein Gotteskind sogar gehasst, verfolgt, verlästert und verleumdet wird, so kann es auch das aus Gottes Hand nehmen und braucht nicht schwermütig zu werden. Fürchte nichts, was du zu leiden haben wirst; du wirst Tage der Trübsal haben, sei getrost, beharre bis ans Ende, so wirst du gerettet werden! (vgl. Off. 2,10) Es gibt Situationen, wo der Herr sagen muss: «Ich weiss, wo du wohnst, da, wo der Thron Satans ist.» (vgl. Off. 2,13) Wenn du eine Dummheit began-

gen hast und jetzt die Folgen tragen musst, dann kannst du denken, dass das deiner Taten Lohn sei. Aber es gibt auch unerklärliche Führungen Gottes, wenn es dir geht wie dem Hiob.

Er war ein rechtschaffener und gottesfürchtiger Mann, der sich an keine besonderen Verfehlungen erinnern konnte. Was ihm besonders weh tat, war, dass die Umgebung diese Führung nicht verstand und sagte:

«Der hat Gott vertraut, seht jetzt, wie es ihm geht!» Solches ist schwer. Aber da gilt es eben zu wachen, dass man nicht rebelliert und dass man diese unerklärliche Führung trotzdem aus Gottes Hand nehmen kann. Ein Hiob hatte noch nicht die wunderbaren Worte von Römer 8,28, die mir persönlich durch alles Schwere hindurchgeholfen haben.

Wenn das Gute, das du als Gotteskind tust, verlästert wird, wenn deine Wünsche durchkreuzt werden, wenn man deinem Geschmack zuwiderhandelt, deinen Rat verschmäht und deine Ansichten lächerlich macht, so brauchst du als Gotteskind nicht schwermütig zu werden, sondern kannst das aus der Hand Gottes annehmen. Am Schluss unseres Pilgerweges werden wir sehen, dass Gott selbst die Gemeinheiten und Schlechtigkeiten der Menschen dazu benützt hat, um uns ans Ziel zu bringen. Joseph konnte den vor ihm knienden Brüdern sagen: «Euren Neid und eure Eifersucht hat Gott in meinem Leben benützt, um mich an diesen Platz zu bringen. Weil ich in all den Jahren meinen Glauben nicht verloren habe, konnte Gott mit mir ans Ziel kommen.» (vg. 1. Mose 50,16-21) Für ein Gotteskind gibt es keinen Abfall, sondern nur ein Vorwärtsgen.

(*) In der nächsten Stimme des Trostes werden wir eine Prüfungen, Versuchung, Verfolgung, Zerbruch bzw.



In deiner Umgebung musst du Torheit, Verschrobenheit, geistige Gefühllosigkeit, Widerspruch, Lieblosigkeit, Missstimmung und Unpünktlichkeit erdulden. Es besteht trotzdem keine Ursache, schwermütig zu werden. Denn laut Römer 8,28 dient dem Gotteskinder alles zum Besten. Das ist der echte Glaubensblick, denn Gott erzieht Seine Heiligen nur auf diese Art. Die Unechten bleiben hängen; die Echten kommen durch. Gott muss diese verborgenen Erziehungswege gehen. Er lässt im Leben eines Auserwählten nicht mehr zu, als es in den Plan seiner Erziehung passt.

Vielleicht bist du erblich belastet. Ein Unzuchtgeist macht dir schwer zu schaffen und droht, dich umzubringen. Ein gewisser Druck zeigt sich in deinem Kopf, weil du mit deinen Augen Unzüchtiges schaut, weil du mit deinem Fleisch sündigst. Denn womit jemand sündigt, damit wird er bestraft.

Wer die Sünde der Selbstbefleckung tut, steht in Gefahr, schwermütig zu werden. Der Teufel kann ihn nachher körperlich allerlei Dinge fühlen lassen und ihm einflüstern: «Das ist deine Sünde, darum musste das kommen.» Dann fängt der Betreffende an zu studieren. Hunderttausende sind in den Irrenhäusern wegen Unzucht. Wenn du zum Beispiel in diesem Stück erblich belastet bist, so rufe ich dir zu: Habe guten Mut, der Herr Jesus hat den Sieg über diese Sünde verheissen! Sitze nie hin, um zu grübeln! Wenn du gefallen

bist, sage: «Herr Jesus, der Teufel hat mich wieder erwischt. Aber du hast gesagt, dass du siebzimal siebenmal vergibst (Matth. 18,21+22). Vergib mir, Herr, um deines Namens und Blutes willen!» Erfasse die Vergebung und glaube, dass Er dir vergeben hat! Lass nicht den Schwermuts- und Anklägergeist seine teuflische Arbeit an dir tun! Vielleicht ist es ein Zorn-, ein Habsuchts-, ein Zank-, ein Eifersuchts-, ein Schwatzgeist usw., der dir furchtbar zu schaffen macht und dich umbringen will. Das ist dennoch keine Ursache, schwermütig zu werden. Paulus musste es erdulden, dass er von einem bösen Geist mit Fäusten geschlagen wurde. Er bat Gott dreimal, Er möchte ihn davon befreien; aber Gott nahm den Pfahl nicht weg und sagte zu Paulus: «Lass dir an meiner Gnade genügen!» (2. Kor. 12,9.)

Es gibt manchmal Ausnahmen, wo Gott das Gebet nicht erhören kann, sonst würde die betreffende Seele missraten. Gott macht keine Fehler. Der Sieg gehört dem, der glauben kann. Im Namen Jesu müssen Geiz, Neid, Zank, Krankheit, Mord, Irrsinn und Schlaflosigkeit verursachende Geister weichen. Und wenn du dich verfolgt fühlst an allen Orten, dann ist das ein Anfang von Verfolgungswahn. Dann musst du diesen Anfängen Widerstand leisten und sagen: «Ich werde nicht verfolgt; ich glaube an die Erlösung!»

Die beständige Wachsamkeit gegen die Einflüsse von unten ist so wichtig. Einmal erlebte ich einen ganz schweren Fall mit einem Mann. Man nannte ihn den «Immer Fröhlich». Ich erklärte ihm, dass auch Tage an ihn kommen werden, wo der Feind ihn angreife; und wenn es ihm dann nicht mehr ums Singen und Loben sei, dann solle er es trotz-

dem tun und weiter danken. Er tat es aber nicht und nahm schweren Schaden.

Heute besteht eine grosse Gefahr, schwermütig zu werden im Blick auf die in der Welt herrschende und überhandnehmende Ungerechtigkeit. Aber der Glaube sieht die Fäden des Weltgeschehens in Gottes Händen. Das Radio bringt die Nachrichten von der ganzen Welt in den trauten Familienkreis hinein, und wer nicht allen Geschehnissen trotzen kann, verliert den Halt. Das Radio und das Fernsehen, wird einmal der Antichrist ... gebrauchen um sich aller Welt zu zeigen und zu ihr zu sprechen.

Wir leben in einer schweren Zeit! Gott kann Dinge zulassen, die man nicht begreifen kann. Der zweite Weltkrieg liegt hinter uns und ein dritter macht sich bereit mit furchtbaren Waffen. Wehe der Welt, wenn sie nicht Busse tut! Gott muss sie mit Gericht heimsuchen.

Das ein Mensch ohne göttlichen Halt in die Schwermut verfallen kann, ist ganz klar. Es ist schwer, einem solchen Menschen zu helfen, weil alle Ermahnungen, Zusprüche und Ermutigungen nichts fruchten. Der Weltmensch kann sich nicht an Christus und sein Wort halten, weil er sich nicht bekehrt hat. Ganz an-





ders ist es bei einem Gotteskind. Ein Gotteskind kann man auf die Verheissungen und auf das Gebet aufmerksam machen, weil es mit Gott versöhnt ist. Nur stellvertretender Glaube von einem mutigen Glaubensmann hilft bei schwermütigen Weltmenschen. Wie sollte sich ein Weltmensch an Gottes Verheissungen halten können, wenn er nichts vernimmt, was aus dem Geiste Gottes stammt?

Ist denn keine Hoffnung für einen solchen Menschen? Ich habe gesagt, dass Schwermut meist dämonischen Hintergrund hat. Gegen diese Macht ist der natürliche Mensch machtlos. Er braucht jemanden, der ihn dem Teufel abringt, der für ihn betet, dass er in den Stand kommt, das Heil in Christus zu ergreifen. Den Irrsinnigen in den Irrenhäusern kann man beispielsweise das Evangelium nicht verkündigen, sie müssten zuerst von dieser Macht frei sein, unter die sie gekommen sind.

Auch Eigensinn kann die Quelle von Schwermut sein. Solche sind sehr schwer zu befreien. In diesem Fall ist nicht der Teufel schuld, sondern eben der Eigensinn. *Dämonen können das Gemüt, den Geist und den Leib nur dann bewohnen, wenn ihnen der Mensch durch Sünde Zutritt gibt.* Allerdings gibt es auch erblich belastete Menschen. Nach Markus 9,17-27 können böse Geister den Menschen auch sprachlos machen, ihn reissen, so dass er schäumt und mit den

Zähnen knirscht. Sie können ihn umwerfen und ins Feuer oder Wasser stürzen. Das hat jener Mann gesagt von seinem mondsüchtigen Sohn. Die Dämonen können des Menschen Augen, die Ohren und das Sprachorgan bewohnen. Der Leib ist ein ganz geheimnisvolles Wesen. Ein böser Geist oder eine ganze Legion böser Geister können in einem Menschen wohnen und ihn beeinflussen. Lauernde Dämonen können durch einen Schreck Eingang in den menschlichen Körper erhalten, und dann ist man von Stund an unter ihrem Einfluss.

Es gibt vorübergehende Schwermut und einen Dauerzustand von Schwermut.

Elia war unter dem Ginsterstrauch schwermütig; er wünschte sich den Tod. Hiobs Schwermut war vorübergehend. *Ich war auch einmal während eines halben Jahres schwermütig. Was ich dazumal durchgemacht habe, kann ich mit Worten nicht sagen – es war furchtbar! Ein schwermütiger Mensch macht fürchterliche Dinge durch. Ich kann darum solche Menschen verstehen, weil mich Gott durch viel Schweres geführt hat. Gott will, dass wir für andere ein Vorbild werden, sogenannte Mittler, einer aus Tausenden, um den Menschen zu zeigen, wie wir frei werden können.* Viele werden irre; das sind nicht diejenigen, die aus der Wahrheit sind, die Gott über alles lieben, sondern die von der Selbstliebe und Selbstgerechtigkeit trotz aller Erziehung Gottes sich nicht lösen und erkennen wollen, dass es Gnade ist, wenn Gott für ihr Widerstreben nur die Rute gebraucht und nicht das Schwert, sie zu vertilgen. Es fehlt ihnen an der Erkenntnis.

Leiden (*) ist die hohe Schule des Stillhaltens, in der wir Sanftmut und Geduld lernen. Ich bin dankbar für die Leiden, die ich durchkosten musste. Schon als Knabe machte ich schwere Stunden durch, als meine Mutter starb. Ich weinte viel. **Als ich gläubig wurde, begann ein grosser Kampf. Die Macht der Finsternis wollte mich umbringen. Ich musste jeden Gedanken, der mich belästigen wollte, mit königlichem Mut von mir weisen.**

Der Teufel versteht es, den schwermütigen Menschen mit dem gleichen Problem, das ihm schwer fällt, immer wieder zu belästigen. Er treibt ihn in demselben herum, dass er nicht vorwärtskommt und sich stets damit beschäftigen muss. Es ist wie ein Teufelskarussell! Da fängt man an zu studieren und wird schwermütig, statt dass man sagt: «Heiland, das hast du zugelassen, ich preise dich dafür, hab Dank!» «Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobt!» (Hiob 1,21). Wenn man im Glauben wandelt, hat der Schwermutsgeist keinen Zutritt. Es hat keinen Wert zu grübeln, sondern man muss glauben.

In die Schwermut kann auch ein Verklägergeist führen. Ängstliche Seelen kann der Feind so plagen, indem er ihnen einflüstert, es seien nicht alle Sünden vergeben oder die betreffende Seele hätte den Heiligen Geist gelästert. Diese Sünde wird gemäss dem Wort Gottes nicht vergeben und gerade darum sucht der lauernde Feind, durch unrichtige Eingebung den Menschen zu plagen, so dass er in dumpfe Schwermut fällt.





Wenn dir ein Gedanke kommt, du hättest die Lästerung wider den Heiligen Geist begangen, so sage: «Hebe dich weg, Satan!»

Die Lästerung des Geistes ist etwas ganz anderes. Diese begingen die Schriftgelehrten und Pharisäer, als sie sagten: «Durch den obersten der Teufel treibt er die Dämonen aus» (Markus 3,22). Der Neid und die Eifersucht erlaubten es ihnen nicht, Ihm die Ehre zu geben. Lästergeister haben den teuflischen Auftrag, dem Menschen die Lästerung wider den Heiligen Geist einzugeben und sie im nächsten Augenblick anzuklagen. Ein eben bekehrtes Menschenkind musste den Heiligen Geist lästern. Es wurde dazu vergewaltigt, und dann kam der Ankläger. In seiner Not rief es einen Bruder an; dieser klärte es richtig auf und es konnte frei werden. Es ist notwendig, die Unterschiede zwischen den Einflüssen des Heiligen Geistes und denjenigen der bösen Geister zu erkennen. Es kann zu einem Ringen kommen. Es gilt, die Erlösung festzuhalten. Wer das mit dem Teufel durchkämpfen muss, macht Furchtbares mit. (*)

Ich verstehe, wie Jesus in Gethsemane kämpfen musste. Gott rechnet die sündigen Gedanken nicht an, sofern wir keinen Gefallen daran haben. Du kannst in der Nacht furchtbare Träume haben; sie werden dir nicht als Sünde angerechnet, wenn du sie verabscheust. Der Kampf im Geist gegen die Geister ist eine harte Sache.

Es gibt vier verschiedene Sphären: 1. die physische Sphäre; 2. die wissenschaftliche Sphäre; 3. die moralische Sphäre und 4. die geistliche Sphäre.

In diesen vier Sphären kann der Mensch Macht ausüben. Wenn ich im Geist wandle, bin ich der absolute Sieger. **Jesus war der absolute Sieger.** Ihm waren die bösen Geister untertan. Wenn du im Geist betest, wirst du manchmal einen Druck auf dem Gemüt haben. Betest du weiter, so merkst du, dass eine wunderbare Kraft aus dem Himmel zu dir herabfließt und zuletzt befindest du dich wie im Himmel.

Übt Autorität im geistlichen Bereich aus!

Viele Gottesknechte predigen nur wissenschaftlich oder moralisch und sind deshalb nicht fähig, die Bollwerke Satans zu zerstören, denn sie vertrauen nicht auf den Heiligen Geist, sondern auf ihren Verstand.

Wie viele sind schwermütig, weil sie der Zaubereisünde verfallen sind! Vielleicht haben sie dem Aberglauben in irgendeiner Form gehuldigt: Amulette getragen, Himmelsbriefe zum Schutze auf sich gehabt, Hufeisen über der Türe befestigt, bestimmte Tage gewählt, Horoskope stellen lassen, auf Vogelgeschrei geachtet, Astrologie getrieben, in der Neujahrsnacht Blei gegossen, Karten lesen lassen, wahrsagen lassen, Traumbücher gelesen, Spiritismus getrieben, Tische geklopft, Zaubereizettel eingewickelt und irgendwohin versteckt, an Osterwasser geglaubt, gependelt usw. Es gibt so viele verborgene Sünden, die der Mensch begeht; das kann zu Schwermut führen. Durch diese Zaubereisünden gibt man bösen Geistern ein Recht auf

Seele und Leib. Sie verwirren ihn, betrügen, belästigen, beängstigen, beeinflussen ihn und hindern am Schlafen, indem man keine Ruhe findet. Die bösen Geister zerstreuen den Menschen beim Anhören einer Predigt oder schläfern ihn ein, wenn er wach sein sollte. Haben nicht die Jünger geschlafen auf dem Berg der Verklärung und in Gethsemane? Böse Geister können auch jemandem den Wahn eingeben, dass der Betreffende immer verfolgt sei oder dass er Jesus oder Seine Braut sei. Geht nur in die Irrenhäuser, da werdet ihr sehen, wie viele Menschen an religiösem Wahn leiden!

Ich rate euch: Bleibt nüchtern, bleibt in der klaren, biblischen Linie, betet ohne Unterlass, bleibt in der Gegenwart Gottes!

Die Befreiung geschieht, indem wir den Sieg proklamieren und glauben, dass wir erlöst sind, dem ganzen Heer der bösen Geister entgegentreten und Sorgen, Klagen, seelischen Druck, Studieren, Grübeln, Schwernehmen, unreine Gedanken, Selbstmordgedanken usw. entschieden ablehnen. Be-te: «Herr Jesus, du hast mich erlöst, deshalb rufe ich den Sieg aus.» Wenn du ein Gotteskind bist, so musst du



Die Befreiung geschieht, indem wir den Sieg proklamieren und glauben, dass wir erlöst sind, dem ganzen Heer der bösen Geister entgegentreten und Sorgen, Klagen, seelischen Druck, Studieren, Grübeln, Schwernehmen, unreine Gedanken, Selbstmordgedanken usw. entschieden ablehnen. Be-te: «Herr Jesus, du hast mich erlöst, deshalb rufe ich den Sieg aus.» Wenn du ein Gotteskind bist, so musst du

Die Befreiung geschieht, indem wir den Sieg proklamieren und glauben, dass wir erlöst sind, dem ganzen Heer der bösen Geister entgegentreten und Sorgen, Klagen, seelischen Druck, Studieren, Grübeln, Schwernehmen, unreine Gedanken, Selbstmordgedanken usw. entschieden ablehnen. Be-te: «Herr Jesus, du hast mich erlöst, deshalb rufe ich den Sieg aus.» Wenn du ein Gotteskind bist, so musst du

Die Befreiung geschieht, indem wir den Sieg proklamieren und glauben, dass wir erlöst sind, dem ganzen Heer der bösen Geister entgegentreten und Sorgen, Klagen, seelischen Druck, Studieren, Grübeln, Schwernehmen, unreine Gedanken, Selbstmordgedanken usw. entschieden ablehnen. Be-te: «Herr Jesus, du hast mich erlöst, deshalb rufe ich den Sieg aus.» Wenn du ein Gotteskind bist, so musst du





den Feind erkennen, der dich betrogen hat, und über den Unglauben Busse tun. **Du musst gegen alle Gefühle glauben.** Wenn es dir ums Weinen ist, dann singe Lieder! Wenn du einen Druck auf dem Gemüt spürst, gib dich damit nicht ab! [Widerstehe dem Feind und er muss von dir fliehen! (Jak. 4,7)] ... Wenn es nicht sofort gelingt, sei nicht verzagt, sondern glaube weiter, rege dich nicht auf, komme in heilige Gleichgültigkeit, hülle dich darin ein und sage: «Herr Jesus, das muss ich jetzt leiden, aber du hast mich erlöst!» Sprich nicht immer von den Anfechtungen, sonst wühlst du ständig im Gleichen herum!

Hast du irgendeine geheime Sünde auf dir, so bekenne sie und halte sie nicht zurück! Dadurch erlebst du einen Sieg. Gott vergibt und rettet; wer aber seine Vergehungen nicht bekennt, kann keine Befreiung erleben.



Samuel Furrer, heimgegangen im Juni 1966

Die Broschüre «Schwermut und Ihre Heilung» können Sie bestellen über JECAM International, Traugott-Meyer-Str. 8, CH-4147 Aesch BL, Schweiz. Die Liste der erhältlichen Broschüren finden Sie unter www.jecam-international.com

Wahrheiten aus Gottes Wort:

Darum sage ich euch: Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, dass ihr es empfangen habt, und es wird euch zuteil werden. Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergebe.

Markus 11,24-25

Haltet fest am Gebet, und wacht darin mit Danksagung.

Kolosser 4,2

Wiederum sage ich euch: Wenn zwei von euch auf der Erde übereinkommen, irgendeine Sache zu erbitten, so wird sie ihnen werden von meinem Vater, der in den Himmeln ist. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.

Matthäus 18,19-20

Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter.

Johannes 4,23

Wiederum, zum zweiten Mal, ging er hin und betete und sprach: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille!

Matthäus 26,42



Sieben Punkte für die wir stets im Gebet sein sollen:

Joh. 15,7; Joh. 16,23-24; Joh. 14,13-14; Mat. 5,43-48, Mat. 7,7-11; Mrk. 11,23-25

Wirkungsvolle Gebete sind stets auf dem Wort Gottes und seinen Verheissungen gegründet!

- **Bete für diejenigen, die dich verfolgen** Mat. 5,44; Apg. 7,59-60; Röm. 12,14

- **Bete, dass Gott Erntearbeiter in seine Ernte sendet** Mat. 9,36-38; Apg 13,2-4

- **Flehe für andere Christen (anhalten im Gebet)** Eph. 1,15-23; 3,14-21; Phil. 1,9-11; Kol. 1,9-11

- **Bete für die geistlichen Leiter der Gemeinde** Apg. 4,23-31,33; Eph. 6,18-19; Kol. 4,3

- **Bete für deine Bedürfnisse** Mat. 6,7-13; 7,7-11; Mrk. 11,24; Luk. 11,5-13; Jak. 1,5-7

- **Bete für Könige und Leute in Autorität** 1. Tim. 2,1-4; Jer. 29,7; Esra 6,10

- **Betet für einander, damit ihr geheilt werdet** Eph. 6,18; Jak. 5,14-18; 1. Joh. 5,16

Gott ist nicht schwerhörig, aber ER möchte, dass seine Kinder IHN bitten und IHN anbeten.

Apostelgeschichte 16,25

Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott; und die Gefangenen hörten sie.

Apostelgeschichte 4,23-31

Gemeinsames Gebet der ersten Gemeinde in Jerusalem nach der Verfolgung von Petrus und Johannes.

Empfänger-Adresse:

JECAM International
Traugott-Meyer-Str. 8
CH-4147 Aesch BL

Schweiz: (für Einzahlungen in CHF)
Postfinance-Konto: 15-597749-6
IBAN: CH22 0900 0000 1559 7749 6
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

Ausland: (für Überweisungen in EUR)
IBAN: CH48 0900 0000 1559 7751 3
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

Bank-Adresse für Ausland-Zahlungen:
PostFinance AG, Mingerstrasse 20, 3030 Bern

NEU